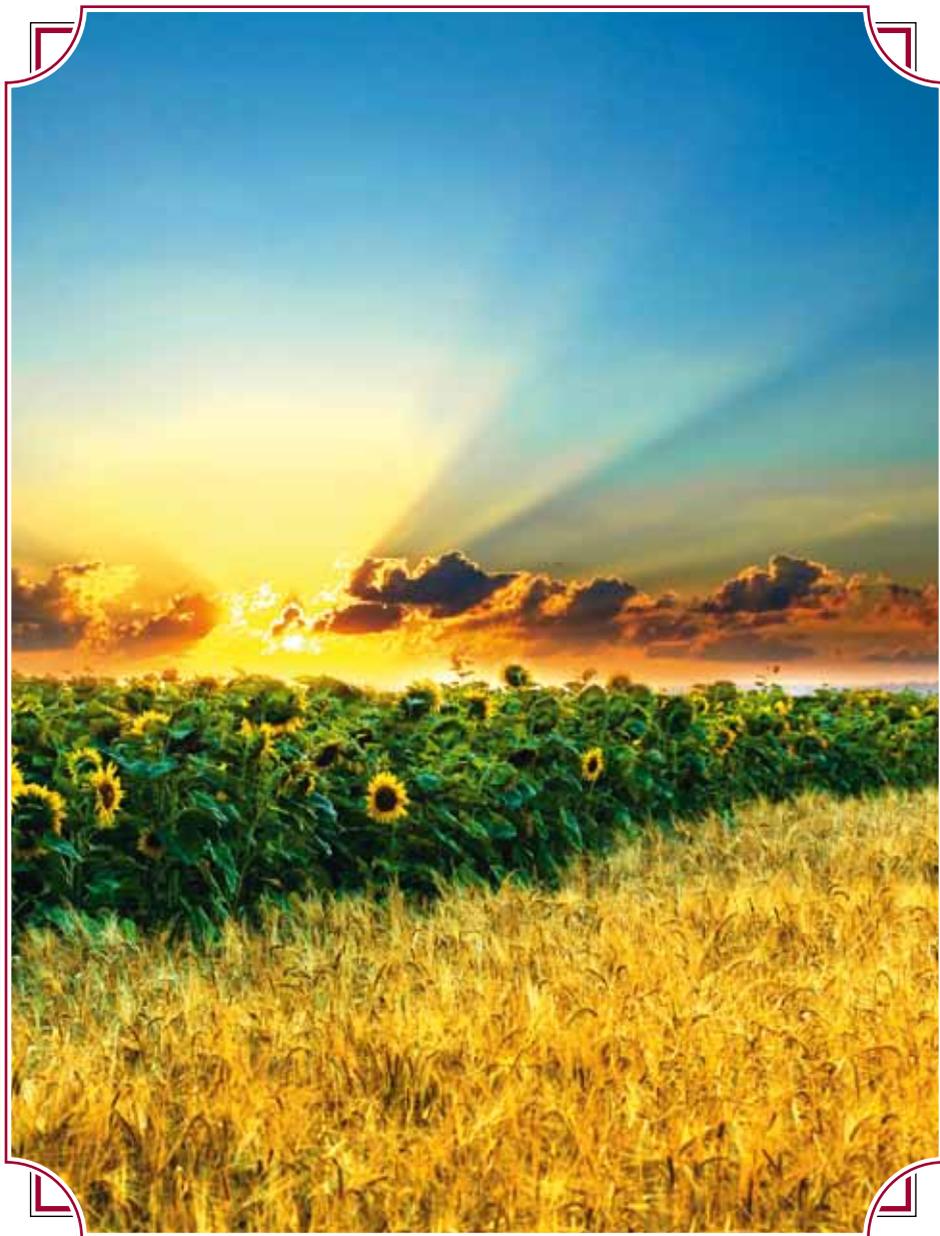


Pfarrbrief Herbst 2014



Raubling · Kirchdorf · Pfraundorf · Großholzhausen · Nicklheim

Pfarrbüros - Öffnungszeiten



HI. Kreuz, Raubling
Kirchweg 2
Tel.: 0 80 35 / 96 39 09-0
www.heilig-kreuz-raubling.de
HI-Kreuz.Raubling@ebmuc.de

Montag, Mittwoch, Freitag:
8:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch:
14:00 bis 17:00 Uhr



St. Ursula, Kirchdorf
Enzianweg 9
Tel.: 0 80 35 / 23 26
St-Ursula.Kirchdorf@ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch:
8:30 bis 11:30 Uhr



St. Nikolaus, Pfraundorf
Kirchweg 2
Tel.: 0 80 35 / 96 39 09-0
HI-Kreuz.Raubling@ebmuc.de

Montag, Mittwoch, Freitag:
8:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch:
14:00 bis 17:00 Uhr



St. Georg, Großholzhausen
Pfarrhofweg 5
Tel.: 0 80 34 / 36 68
St-Georg.Grossholzhausen@ebmuc.de

Montag und Freitag:
8:30 bis 11:00 Uhr



St. Theresia, Nicklheim
Hauptstraße 9
Tel.: 0 80 35 / 42 00
St-Theresia.Nicklheim@ebmuc.de

Mittwoch:
9:00 bis 11:00 Uhr

Donnerstag:
15:00 bis 16:00 Uhr

Seelsorger:

Pfarrer Arkadiusz Kołdecki
Kaplan P. Martin Payyappilly
Diakon Josef Jackl
Pfarrer Josef Hartl
Pfarrer Romuald Nawarra
PR Benno Littger

Tel.: 0 80 35 / 96 39 09-0
Tel.: 0 80 35 / 90 78 65
Tel.: 0 80 35 / 8 73 95 83
Tel.: 0 80 35 / 24 48
Tel.: 0 80 34 / 36 68
Tel.: 0 80 35 / 96 39 09-13

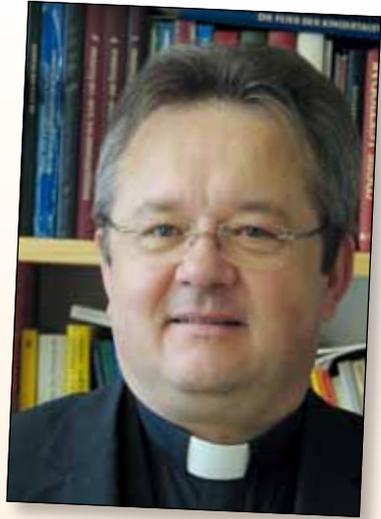
Wenn Krankenbesuche durch einen Seelsorger – mit oder ohne Krankenkommunion – gewünscht werden, teilen Sie dies bitte dem jeweiligen Pfarramt mit.

Das Fegefeuer – Austausch mit den Seelen der Verstorbenen

Liebe Schwestern und Brüder,

viele wagen es heute nicht mehr, vom Fegefeuer (lat. Purgatorium) oder vom Gebet für die armen Seelen im Reinigungsort zu sprechen. Jede Beerdigung, an der wir teilnehmen, jede Erinnerung an unsere Verstorbenen sowie die kirchliche Tage wie Allerheiligen und Allerseelen, aber auch Gedanken über unseren eigenen Tod, der unausweichlich kommt – all das lenkt unseren Blick auf die zukünftige (eschatologische) Perspektive des menschlichen Lebens. An die Seelen unserer lieben Verstorbenen zu denken und für sie zu beten, führt zu einem Austausch, von dem sowohl wir als auch die armen Seelen profitieren. Nicht nur wir beten für sie, sondern auch sie für uns.

Papst Benedikt XVI. hat zum Thema Fegefeuer eindeutig Stellung genommen und die kirchliche Lehre über dieses Thema auf dem Stand der heutigen Theologie vorgelegt. Der ganze letzte Teil der Enzyklika „Spe salvi“ über die christliche Hoffnung (Nr. 45–48), die er am 30. November 2007 veröffentlicht hat, ist dieser wichtigen Frage gewidmet. Darin geht Benedikt XVI. auch auf



die klassische Stelle über das Fegefeuer im Korintherbrief des hl. Paulus ein (1 Kor 3, 12–15), die nach der heute gültigen Leseordnung in der Liturgie leider nicht mehr vorkommt. Die Enzyklika verdient eine viel größere Beachtung, als sie ihr heute zuteil wird. Die nachfolgenden Worte können eine große Hilfe sein und einen Leitfaden für die Begleitung Trauernder beim Abschied von ihren Lieben bilden.

Liebe Schwestern und Brüder,

obwohl der zitierte Enzyklika-Text von Papst Benedikt XVI. nicht kurz ist, möchte ich ihn trotzdem empfehlen und Sie ermuntern, ihn zu lesen.

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Arkadiusz Kołdecki'.

Arkadiusz Kołdecki

Zwischenzustand zwischen Tod und Auferstehung

Jesus hat uns zur Warnung im Gleichnis vom reichen Prasser und dem armen Lazarus (Lk 16, 19–31) das Bild einer von Übermut und Üppigkeit zerstörten Seele gezeigt, die selbst einen unüberbrückbaren Graben zwischen sich und dem Armen geschaffen hat: den Graben der Verslossenheit in den materiellen Genuss hinein, den Graben der Vergessenheit des anderen, der Unfähigkeit zu lieben, die nun zum brennenden und nicht mehr zu heilenden Durst wird. Dabei müssen wir festhalten, dass Jesus in diesem Gleichnis nicht von dem endgültigen Geschick nach dem Weltgericht handelt, sondern eine Vorstellung aufnimmt, die sich unter anderem im frühen Judentum findet und einen Zwischenzustand zwischen Tod und Auferstehung meint, in dem das endgültige Urteil noch aussteht.

Diese frühjüdische Vorstellung vom Zwischenzustand schließt die Auffassung ein, dass die Seelen nicht einfach nur in einer vorläufigen Verwahrung weilen, sondern schon Strafe erfahren, wie es das Gleichnis vom reichen Prasser zeigt, oder aber auch schon

vorläufige Formen der Seligkeit empfangen. Und endlich fehlt nicht der Gedanke, dass es in diesem Zustand auch Reinigungen und Heilungen geben kann, die die Seele reif machen für die Gemeinschaft mit Gott.

Die kirchliche Lehre vom Fegefeuer

Die frühe Kirche hat solche Vorstellungen aufgenommen, aus denen sich dann in der Kirche des Westens allmählich die Lehre vom Fegefeuer gebildet hat. Wir brauchen hier nicht auf die komplizierten historischen Wege dieser Entwicklung zu blicken; fragen wir einfach danach, worum es in der Sache geht. Die Lebensentscheidung des Menschen wird mit dem Tod endgültig – dieses sein Leben steht vor dem Richter. Sein Entscheid, der im Lauf des ganzen Lebens Gestalt gefunden hat, kann verschiedene Formen haben. Es kann Menschen geben, die in sich den Willen zur Wahrheit und die Bereitschaft zur Liebe völlig zerstört haben. Menschen, in denen alles Lüge geworden ist; Menschen, die dem Hass gelebt und die Liebe in sich zertreten haben. Dies ist ein furchtbarer Gedanke, aber manche Gestalten gerade unserer Geschichte lassen in erschreckender Weise solche Profile erkennen.

Nichts mehr wäre zu heilen an solchen Menschen, die Zerstörung des Guten unwiderruflich: Das ist es, was mit dem Wort Hölle¹ bezeichnet wird. Auf der anderen Seite kann es ganz reine Menschen geben, die sich ganz von Gott haben durchdringen lassen und daher ganz für den Nächsten offen sind – Menschen, in denen die Gottesgemeinschaft jetzt schon all ihr Sein bestimmt und das Gehen zu Gott nur vollendet, was sie schon sind.²



Aber weder das eine noch das andere ist nach unseren Erfahrungen der Normalfall menschlicher Existenz. Bei den allermeisten – so dürfen wir annehmen – bleibt ein letztes und innerstes Offenstehen für die Wahrheit, für die Liebe, für Gott im tiefsten ihres Wesens gegenwärtig. Aber es

ist in den konkreten Lebensentscheidungen überdeckt von immer neuen Kompromissen mit dem Bösen – viel Schmutz verdeckt das Reine, nach dem doch der Durst geblieben ist und das doch auch immer wieder über allem Niedrigen hervortritt und in der Seele gegenwärtig bleibt. Was geschieht mit solchen Menschen, wenn sie vor den Richter hintreten? Ist all das Unsaubere, das sie in ihrem Leben angehäuft haben, plötzlich gleichgültig? Oder was sonst?

Die Vorstellung des hl. Paulus vom reinigenden Feuer

Der hl. Paulus gibt uns im *Ersten Korintherbrief* eine Vorstellung von der unterschiedlichen Weise, wie Gottes Gericht auf den Menschen je nach seiner Verfassung trifft. Er tut es in Bildern, die das Unanschaulbare irgendwie ausdrücken wollen, ohne dass wir diese Bilder auf den Begriff bringen könnten – einfach weil wir in die Welt jenseits des Todes nicht hineinschauen können und von ihr keine Erfahrung haben. Zunächst sagt Paulus über die christliche Existenz, dass sie auf einen gemeinsamen Grund gebaut ist: Jesus Christus. Dieser Grund hält stand. Wenn wir auf diesem Grund stehen

¹ Vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1033–1037.

² Vgl. *ebd.*, Nr. 1023–1029.

geblieben sind, auf ihm unser Leben gebaut haben, wissen wir, dass uns auch im Tod dieser Grund nicht mehr weggezogen werden kann. Dann fährt Paulus weiter: „Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. Hält das stand, was er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch“ (3, 12–15). In diesem Text zeigt sich auf jeden Fall, dass die Rettung der Menschen verschiedene Formen haben kann; dass manches Aufgebaute niederbrennen kann; dass der zu Rettende selbst durch „Feuer“ hindurchgehen muss, um endgültig gottfähig zu werden, Platz nehmen zu können am Tisch des ewigen Hochzeitsmahls.

Die Dauer des Fegefeuers entzieht sich irdischen Zeitmaßen

Einige neuere Theologen sind der Meinung, dass das verbrennende und zugleich rettende Feuer Christus ist,

der Richter und Retter. Das Begegnen mit ihm ist der entscheidende Akt des Gerichts. Vor seinem Anblick schmilzt alle Unwahrheit. Die Begegnung mit ihm ist es, die uns umbrennt und freibrennt zum Eigentlichen unserer selbst. Unsere Lebensbauten können sich dabei als leeres Stroh, als bloße Großtuerei erweisen und zusammenfallen. Aber in dem Schmerz dieser Begegnung, in der uns das Unreine und Kranke unseres Daseins offenbar wird, ist Rettung. Sein Blick, die Berührung seines Herzens heilt uns in einer gewiss schmerzlichen Verwandlung „wie durch Feuer hindurch“. Aber es ist ein seliger Schmerz, in dem die heilige Macht seiner Liebe uns brennend durchdringt, so dass wir endlich ganz wir selber und dadurch ganz Gottes werden. So wird auch das Ineinander von Gerechtigkeit und Gnade sichtbar: Unser Leben ist nicht gleichgültig, aber unser Schmutz befleckt uns nicht auf ewig, wenn wir wenigstens auf Christus, auf die Wahrheit und auf die Liebe hin ausgestreckt geblieben sind. Er ist im Leiden Christi letztlich schon verbrannt. Im Augenblick des Gerichts erfahren und empfangen wir dieses Übergewicht seiner Liebe über alles Böse in der Welt und in uns. Der Schmerz der Liebe wird

unsere Rettung und unsere Freude. Es ist klar, dass wir die „Dauer“ dieses Umbrennens nicht mit Zeitmaßen unserer Weltzeit messen können. Der verwandelnde „Augenblick“ dieser Begegnung entzieht sich irdischen

Heil „mit Furcht und Zittern“ (Phil 2, 12). Dennoch lässt die Gnade uns alle hoffen und zuversichtlich auf den Richter zugehen, den wir als unseren „Advokaten“, parakletos, kennen (vgl. 1 Joh 2, 1).



Zeitmaßen – ist Zeit des Herzens, Zeit des „Übergangs“ in die Gemeinschaft mit Gott im Leibe Christi.³ Das Gericht Gottes ist Hoffnung, sowohl weil es Gerechtigkeit wiewohl weil es Gnade ist. Wäre es bloß Gnade, die alles Irdische vergleichgültigt, würde uns Gott die Frage nach der Gerechtigkeit schuldig bleiben – die für uns entscheidende Frage an die Geschichte und an Gott selbst. Wäre es bloße Gerechtigkeit, würde es für uns alle am Ende nur Furcht sein können. Die Menschwerdung Gottes in Christus hat beides – Gericht und Gnade – so ineinandergefügt, dass Gerechtigkeit hergestellt wird: Wir alle wirken unser

Gebet für die Verstorbenen ist beiderseitiges Geben und Nehmen

Noch ein Motiv muss hier Erwähnung finden, weil es für die Praxis christlichen Hoffens Bedeutung hat. Wiederum schon im Frühjudentum gibt es den Gedanken, dass man den Verstorbenen in ihrem Zwischenzustand durch Gebet zu Hilfe kommen kann (z. B. 2 Makk 12, 38–45; 1. Jahrhundert v. Chr.). Die entsprechende Praxis ist ganz selbstverständlich von den Christen übernommen worden, und sie ist der Ost- und Westkirche gemeinsam. Der Osten kennt kein reinigendes und sühnendes Leiden

³ Vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1030–1032.

der Seelen im „Jenseits“, wohl aber verschiedene Stufen der Seligkeit oder auch des Leidens im Zwischenzustand. Den Seelen der Verstorbenen kann aber durch Eucharistie, Gebet und Almosen „Erholung und Erfrischung“ geschenkt werden. Dass Liebe ins Jenseits hinüberreichen kann, dass ein beiderseitiges Geben und Nehmen möglich ist, in dem wir einander über die Grenze des Todes hinweg zugetan bleiben, ist eine Grundüberzeugung der Christenheit durch alle Jahrhunderte hindurch gewesen und bleibt eine tröstliche Erfahrung auch heute. Wer empfände nicht das Bedürfnis, seinen ins Jenseits vorangegangenen Lieben ein Zeichen der Güte, der Dankbarkeit oder auch der Bitte um Vergebung zukommen zu lassen? Nun könnte man weiterfragen: Wenn das „Fegefeuer“ einfach das Reingebranntwerden in der Begegnung mit dem richtenden und rettenden Herrn ist, wie kann dann ein Dritter einwirken, selbst wenn er dem anderen noch so nahesteht? Bei solchem Fragen sollten wir uns klarmachen, dass kein Mensch eine geschlossene Monade ist. Unsere Existenzen greifen ineinander, sind durch vielfältige Interaktionen miteinander verbunden. Keiner lebt

allein. Keiner sündigt allein. Keiner wird allein gerettet. In mein Leben reicht immerfort das Leben anderer hinein: in dem, was ich denke, rede, tue, wirke. Und umgekehrt reicht mein Leben in dasjenige anderer hinein: im Bösen wie im Guten. So ist meine Bitte für den anderen nichts ihm Fremdes, nichts Äußerliches, auch nach dem Tode nicht. In der Verflochtenheit des Seins kann mein Dank an ihn, mein Gebet für ihn ein Stück seines Reinwerdens bedeuten. Und dabei brauchen wir nicht Weltzeit auf Gotteszeit umzurechnen: In der Gemeinschaft der Seelen wird die bloße Weltzeit überschritten. An das Herz des anderen zu rühren, ist nie zu spät und nie vergebens. So wird ein wichtiges Element des christlichen Begriffs von Hoffnung nochmals deutlich. Unsere Hoffnung ist immer wesentlich auch Hoffnung für die anderen; nur so ist sie wirklich auch Hoffnung für mich selbst.⁴ Als Christen sollten wir uns nur fragen: Wie kann ich mich selber retten? Sondern auch: Wie kann ich dienen, damit andere gerettet werden und dass anderen der Stern der Hoffnung aufgeht? Dann habe ich am meisten auch für meine eigene Rettung getan.

⁴ Vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1032.

Liebe Gemeindemitglieder im Pfarrverband Raubling!

Mein Name ist Monika Herzog. Mit meiner Familie (vier Kinder im Alter von 14, 12, 10 und 2 Jahren) wohne ich in Mitterham bei Bad Aibling. Als Pastoralreferentin werde ich ab Herbst 2014 in Ihrem Pfarrverband mit 10 Wochenstunden mitarbeiten.

Nach meiner Ausbildung war ich zunächst zwei Jahre in der Münchner Pfarrei St. Raphael bei Obermenzing tätig. Anschließend ging ich in Elternzeit. Im Jahr 2005 kehrte ich in meinen Beruf zurück in der Pfarrei St. Georg, Taufkirchen bei München. Es folgten 6 Jahre in der Pfarrei St. Laurentius Feldkirchen-Westerham. Nach der Elternzeit für meine jüngste Tochter werde ich nun das Seelsorgeteam in Ihrem Pfarrverband verstärken.



Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und die Gottesdienste, Feste und Anlässe, bei denen ich Sie kennenlernen oder mit Ihnen zusammenarbeiten darf.

Es grüßt Sie herzlich

Monika Herzog

Impressum

Herausgegeben von den Pfarrgemeinden Raubling, Kirchdorf, Pfraundorf, Großholzhausen und Nicklheim

V. i. S. d. P.: Pfarrer Arkadiusz Kolecki

Layout: Thorsten Diederich

Bilder: Privatfotos der Redakteure

Die Redaktion behält sich Änderungen vor.

Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist Freitag, der 17.10.2014

Ein großes Ereignis für die Christen in Indien

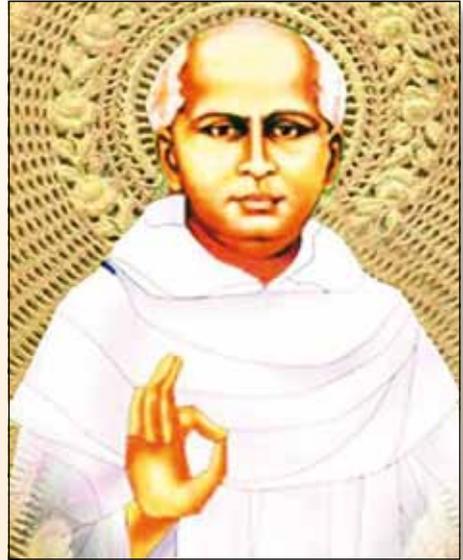
Das Jahr 2008 war für uns indische Christen ein ganz besonderes Jahr: **Papst Benedikt XVI.** hat die selige **Alphonsa** heiliggesprochen, unsere erste indische Heilige, auf die wir sehr stolz sind.

Nun folgt für uns im Herbst ein zweites großes Ereignis:

Am 23. November 2014, dem Christkönigsfest, wird **Papst Franziskus** sechs Menschen heilig sprechen, davon sind vier Italiener und zu meiner ganz großen Freude zwei Inder: der **selige Kuriakose Elias Chavara** und die **selige Euphrasia**.

Als Wunder wird Chavara die Heilung eines Mädchens mit schielendem Auge, Maria Jose, zugeschrieben. Ohne die vorgeschriebene Operation, einzig durch die Fürsprache Chavaras, trat als Reaktion auf die intensiven Gebete der Familie, über eine Zeitspanne von zirka einer Woche hinweg, eine sofortige Heilung ein, die alle Ärzte nach den vorliegenden Kenntnissen der medizinischen Wissenschaft als unerklärlich ansehen.

Diese beiden Vorbilder christlicher Lebensführung möchte ich Euch kurz vorstellen:



Der selige Kuriakose Elias Chavara

- 1805 in Kerala im Süden Indiens geboren
- 1818 trat Chavara ins Priesterseminar ein
- 1829 Priesterweihe
- 1831 gründete er die **Kongregation der Karmeliter der unbefleckten Empfängnis Mariens (CMI)** – heute ca. 3000 Mitglieder in 27 Ländern
- 1855 legte er sein religiöses Gelübde ab
- 1866 gründete er die Kongregation der Karmeliterinnen – **Kongregation vom Berge Karmel (CMC)** – heute ca. 7000 Mitglieder

- 1871 starb er im Alter von 66 Jahren
- 1986 Seligsprechung von Elias Chavara durch Papst Johannes Paul II.
- Sein Gedenktag in der Liturgie ist der 3. Januar

Er war ein großer Beter und meditierte stets über die Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Als großem Marienverehrer war ihm die Gottesmutter immer Vorbild und Vermittlerin.

Herausragend waren seine Leistungen als fortschrittlicher und weitblickender Sozialreformer: Er betrachtete Bildung als Mittel gegen Armut und für sozialen Aufschwung. Erstmals gründete er Schulen, die alle Kinder – unabhängig von Kaste, Glaube oder Hautfarbe – gemeinsam besuchen konnten. Ebenso gründete er mehrere Seminare für die umfassende Ausbildung guter Priester sowie Heime für alte, kranke, mittellose Menschen.

Ich bin sehr stolz, dass dieser fromme und so sozial eingestellte Mensch der Gründer meines Ordens ist.

Die selige Euphrasia

- 1877 in Kerala im Süden Indiens geboren
- 1897 Eintritt in den Orden der Karmeliterinnen CMC (gegründet von K. E. Chavara)



- 1952 starb sie im Alter von 75 Jahren
- Ihr Gedenktag in der Liturgie ist der 29. August

Nach einer Vision der Gottesmutter beschloss sie, sich im Kloster ganz Gott zu weihen.

Sie wurde Generaloberin des Ordens, zog sich aber bald von allen Ämtern zurück, um in Demut und Bescheidenheit niedrigste Dienste auszuüben und aufopfernd die Cholerakranken zu pflegen.

Sie führte ein mystisches Leben und verbrachte jede freie Minute im Gebet. Man nannte sie deshalb „Mutter Tabernakel“.

2006 Seligsprechung von Schwester Euphrasia durch Papst Johannes Paul II.

P. Martin Payyappilly CMI, Kaplan

Gottesdienstangebote für Kinder, Jugend und Familien



Familiengottesdienste:

Sonntag	05.10.14	10:00 Uhr	Raubling	Erntedank
Sonntag	05.10.14	10:00 Uhr	Kirchdorf	Erntedank
Sonntag	19.10.14	08:45 Uhr	Pfraundorf	Kirchweih
Sonntag	30.11.14	08:45 Uhr	Pfraundorf	Vorstellung der Erstkommunionkinder

Kinderwortgottesdienste im Pfarrheim:

Sonntag	12.10.14	10:00 Uhr	Raubling	
Sonntag	23.11.14	10:00 Uhr	Raubling	Christkönig, Adventbazar
Sonntag	07.12.14	10:00 Uhr	Kirchdorf	

St. Martin in unserem Pfarrverband:

Pfraundorf	Dienstag	11.11.14	16:30 Uhr
Reischenhart	Dienstag	11.11.14	17:00 Uhr
Raubling	Dienstag	11.11.14	17:00 Uhr
Großholzhausen	Dienstag	11.11.14	17:30 Uhr
Nicklheim	Mittwoch	12.11.14	17:30 Uhr

Im Advent:

- **Adventskalender für Kinder** in den So.-Gottesdiensten in Großholzhausen
- **Ökumenischer „Lebendiger Adventskalender“** in Häusern, Wohnungen, Gärten, Kapellen
- **Waldweihnacht:** Wanderung und Wortgottesdienst im Wald am Dienstag, 23.12.14, um 17:00 Uhr in Raubling
- **Kindermetten** in allen Pfarrkirchen: Mittwoch, 24.12.14, um 16:00 Uhr

Kindersegnung:

Reischenhart	Samstag	27.12.14	17:30 Uhr
Großholzhausen	Samstag	27.12.14	19:00 Uhr
Nicklheim	Sonntag	28.12.14	08:45 Uhr
Pfraundorf	Sonntag	28.12.14	08:45 Uhr
Raubling	Sonntag	28.12.14	10:00 Uhr
Kirchdorf	Sonntag	28.12.14	10:00 Uhr

Herzliche Einladung zum ökumenischen Wochenausklang mit Liedern aus Taizé

Der Geist von Taizé will auch in unserem Pfarrverband wehen! Dazu wollen wir ihm neuen Raum geben:

In den letzten Monaten haben sich einige Taizé-Bewegte zusammengefunden, um ein regelmäßiges Taizé-Gebet ins Leben rufen: offen für alle Menschen guten Willens, ökumenisch getragen, mit Gebet, Gesang, Bibelwort und Stille. Wer es schon kennt oder es einfach mal ausprobieren

möchte, ist herzlich eingeladen! Und wenn jemand hin und wieder beim Vorbereiten mithelfen will, freuen wir uns auch.

Das Taizé-Gebet soll zunächst **einmal monatlich** stattfinden, möglichst **am dritten Sonntag des Monats um 18:30 Uhr** (Ende gegen 19:15 Uhr). Wir beginnen in der St. Erasmuskapelle (Siedlung Redenfelden) und in St. Theresia (Nicklheim).



Termine für das Gebet mit Liedern aus Taizé

Sonntag, 28.09.2014	18:30 Uhr	Erasmuskapelle Raubling
Sonntag, 19.10.2014	18:30 Uhr	Erasmuskapelle Raubling
Sonntag, 16.11.2014	17:30 Uhr	St. Theresa Nicklheim

Bei Fragen und Ideen freue ich mich über eine Nachricht!
Pastoralreferent Benno Littger (im Namen des Planungsteams)

Ministrantenaufnahmen in unserem Pfarrverband

17 neue Ministranten hatten im Sommer ihren großen Tag: Sie wurden in einem feierlichen Gottesdienst offiziell in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.

Doch sie waren nicht „neu“ in dem Sinne, dass sie gerade erst begonnen hätten zu ministrieren. Sie alle haben schon jeweils ein ganzes Jahr ministriert. Ein Jahr, in dem sie viele Erfahrungen sammeln konnten und viel gelernt haben. So haben sie z. B. das Ministrieren an sich, alle kirchlichen Feiertage, die Gemeinschaft und ihren Platz darin kennengelernt. Zusammengefasst gesagt: Sie haben gelernt, was es heißt, ein Ministrant zu sein. Und nach diesem Jahr konnten sie nun selbst bezeugen, ob sie diesen Dienst weiterhin tun wollen.

Jeder hatte dabei natürlich seine eigenen Gründe: Dem einen gefiel die „schöne Gemeinschaft“, der andere gab an, dass er so „die Kirche besser kennenlerne“ und wieder ein anderer nannte „seine Freunde“ als Grund.

Was immer auch die individuellen Gründe waren, sie alle haben sich in dem Jahr zu tatkräftigen, selbstständigen und unentbehrlichen Mitgliedern der Gruppe entwickelt, und wir Ministranten freuen uns, die „Neuen“ in unserer Mitte willkommen heißen zu können.



St. Peter Reischenhart:
Florian Zörkler

Neue Ministranten im Pfarrverband



St. Theresia Nicklheim:

Celina Feger und Jarah Meyer



St. Georg Großholzhausen:

Agnes Rosner, Theresa Thalmeier,
Maximilian Schaupp, Sebastian Wax,
Markus Gschwendtberger,
Anna Heinke (nicht auf dem Bild)



Hl. Kreuz Raubling:

Elisabeth Sinnesbichler,
Rafaella Schöne, Julia Kau,
Antonia Lippert, Lisa Knoff,
Sonja Bergbauer, Emma Schick,
Lilly Stöger





Firmung 2015

Du bist jetzt in der 7. oder 8. Klasse? Dann bist Du herzlich eingeladen, am 17. bzw. 20. Juni 2015 das Sakrament der Firmung zu empfangen!

Damit wir dieses Fest aus ganzem Herzen feiern können, gehört eine Zeit der Vorbereitung dazu: Zwischen Fasching und Pfingsten wird es mit Gruppenstunden, Einkehrtagen und Gottesdiensten ein breites Angebot zur Einstimmung auf die Firmung geben. Alle Details und Termine erfährst Du, wenn Du Dich zur Firmvorbereitung anmeldest:

Die Anmeldung zur Firmvorbereitung ist der erste Schritt auf dem Weg zur Firmung. So geht's:

1. Überleg Dir, ob Dir die Firmung so viel bedeutet, dass Du dafür für vier Monate notfalls ein paar andere Hobbys zurückstellen kannst. Wenn ja:
2. Lade das Anmeldeformular für Deine Pfarrei herunter und fülle es aus. Am besten mit Deinen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten – auch deren Unterschrift ist gefragt.
Adresse:
www.pv-raubling.de



3. Geh am 08. oder 09.11.14 in die Kirche und bring das ausgefüllte Formular mit. Im Anschluss an die Gottesdienste findet in allen Pfarreien die Anmeldung im jeweiligen Pfarrheim statt.

Bitte diese Informationen an Mitschüler, Freunde und Nachbarn weitersagen, damit es alle rechtzeitig erfahren!

Gesucht: Mitarbeiter/innen und Unterstützer/innen in der Firmvorbereitung

Damit die Firmvorbereitung lebendig und glaubwürdig laufen kann, sind die Firmbewerber auf die Unterstützung vieler Christen angewiesen.

Deshalb die Bitte: Wer Lust hat, in der Firmvorbereitung mitzuarbeiten, möge sich bitte bei Benno Littger oder einem anderen Seelsorger melden. Für Konzept, Material und Begleitung oder auch für allgemeine Fragen zur Firmvorbereitung stehe ich gerne zur Verfügung:

Pastoralreferent Benno Littger
Kirchweg 2, 83064 Raubling
Tel.: 0 80 35/96 39 09-13
Sprechzeit: Fr. 10:00–11:00 Uhr

Glaubensgespräch im Pfarrverband

Einladung zur seelischen Tankstelle!

Nun werden es bald zwei Jahre, dass es im Pfarrverband das Glaubensgespräch gibt – es startete im November 2012. Inzwischen hat sich eine kleine, aber treue Gruppe von regelmäßigen Besuchern herauskristallisiert. Ich

habe den Eindruck, dass ich für diese gesamte Gruppe spreche, wenn ich sage, dass dieses Angebot für uns so etwas wie eine seelische Tankstelle geworden ist: ein besonderer Termin, aus dem Alltag herausgehoben, der uns unserem Gott wieder ein Stück näher bringen kann.

Aus dieser guten Erfahrung heraus hier die Einladung an alle Interessierten aus dem Pfarrverband (gerne auch Christen anderer Konfessionen), ebenfalls zu kommen!



Wir treffen uns immer am ersten Dienstag im Monat, um uns eine Stunde lang auf der Grundlage eines Bibeltextes, den wir gemeinsam lesen (das Evangelium zum folgenden Sonntag, ggf. unter Einbeziehung der korrespondierenden Lesungen), aus-

zutauschen. Jeder, der einen persönlichen Beitrag zu unserem Gedankengang leisten möchte, darf das – niemand ist dazu verpflichtet, genauso gut kann man einfach nur zuhören. Vorkenntnisse oder eine

Vorbereitung sind nicht erforderlich, einzige »Teilnahmevoraussetzung« ist das Offensein für das Wort Gottes!

Bernhard Edlmann

Die nächsten Termine bis Weihnachten

Dienstag, 07.10.2014	20:00 Uhr	Pfraundorf, Haus der Vereine
Dienstag, 04.11.2014	20:00 Uhr	Großholzhausen, Pfarrstadl
Dienstag, 02.12.2014	20:00 Uhr	Kirchdorf, Pfarrheim

Wallfahrt nach Birkenstein

Seit Tagen achtete ich schon auf den Wetterbericht, und der verhiess ab-



28. Juni 2014, 6 Uhr
Über 20 Wallfahrer aus dem ganzen Pfarrverband treffen sich am Kirchplatz in Großholzhausen. Die Mesnerin übergibt das Pilgerkreuz.

wechselnd gutes und weniger gutes Wetter. In der Nacht zum 28. Juli hatte es dann geregnet, aber wir wollten ja bei jeder Witterung gehen! Pünktlich um 6.00 Uhr früh versammelten sich schließlich 24 Gläubige aus dem ganzen Pfarrverband am Parkplatz in Großholzhausen. Der Herr war gnädig mit uns – es hatte aufgehört zu regnen.

Jeder Teilnehmer nahm einen kleinen Stein mit als Symbol für die Last, die er zu tragen hat. Den trugen wir dann bis

Birkenstein, um ihn dort zu Füßen der Muttergottes abzulegen.

Unsere erste Station war in der Kirche von Wiechs. Bis dorthin beteten wir den Rosenkranz.



Rosenkranz betend vergeht die erste Etappe bis Wiechs wie im Flug.

Mit zwei Liedern, einem Psalm und Impuls ging es weiter nach Bad Feilnbach.

Im Anbetracht des Aufstiegs hörten wir den Psalm 121:



Wallfahrt



Diakonatsanwärter Erwin Brader erklärt den Pilgerschritt.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft
und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten
über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht
steche noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.



Verdiente Brotzeit in der Morgensonne.

Das Kreuz tragen und einander abnehmen.



Wallfahrt

Natürlich gehört zu jeder Wallfahrt auch eine Rast. Auf einer Wiese lagerten wir und ließen es uns gut gehen. Durch den schattigen Wald (inzwischen brannte schon die Sonne herunter) ging es weiter. Kurz vor Birkenstein legten wir noch eine Station mit Liedern und einem Psalm ein. In Birkenstein wurden wir schließlich von der Großholzhausener Blasmusik

begrüßt, die auch den Gottesdienst musikalisch mit dem Chor gestaltete. Unser Pfarrer Kotecki feierte mit uns zum Abschluss eine Eucharistiefeier. Die gelungene Wallfahrt ließen wir dann noch im Café Seidl ausklingen. Alle, die dabei waren, werden durch ihre positiven Berichte sicher bewirken, dass nächstes Jahr die Teilnehmerschar noch größer sein wird.



Gebet und Gesang in traumhafter Umgebung vor Elbach.

Nach 5 Stunden erreichen wir unser Ziel Birkenstein.





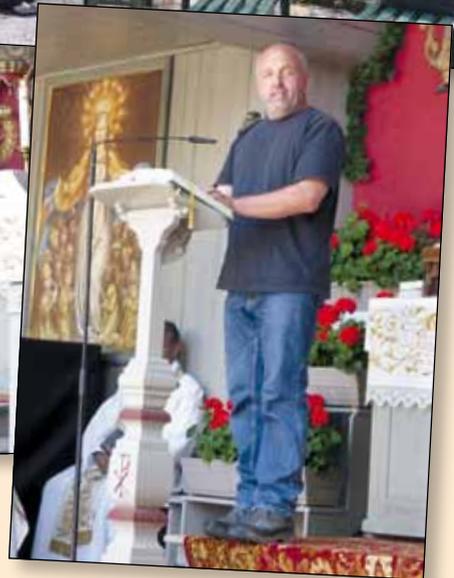
So eine Überraschung!
Stephan und seine
Bläsergruppe empfangen
uns musikalisch, Pfarrer
Kolecki begrüßt uns
persönlich.



Um 11:30 Uhr festliche Eucharistiefeier
mit Predigt von Erwin Brader.



Schön war's! Auf geht's zum Einkehren! Geschafft und
müde, sind sich alle einig: Die erste Fußwallfahrt nach
Birkenstein war sicher nicht die letzte.



Rom 2014 Ministranten PV RAUBLING



Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun

Unter diesem Motto stand die Wallfahrt von über 50 000 Minis aus ganz Deutschland, Österreich und Litauen. 32 Ministrantinnen und Ministranten und ihr Begleitpersonal aus unserem Pfarrverband und der Pfarrei Irschenberg machten sich am Samstag, 2. August, um 23:00 Uhr auf den Weg nach Rom.

Sonntag: Um 11:00 Uhr trafen wir im Hotel in Rom ein. Dann hieß es Gepäck abladen und Zimmer beziehen. Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den ersten Weg in das Zentrum von Rom und erklommen sogleich die Kuppel von St. Peter. Von hier aus hatten wir einen wunderbaren Blick über die Dächer von Rom. Beeindruckt von der Größe und den vielen Kunstwerken in St. Peter machten wir uns auf die Suche nach einer Handpizzeria. So gestärkt hatten wir noch Kraft für den Weg zum Trevibrunnen. Leider wird dieser zur Zeit renoviert, so dass



wir ihn nur in „trockenem Zustand“ bewundern konnten. Müde von der vorangegangenen langen Nachtfahrt und den ungewohnten Temperaturen trafen wir gegen 22:00 Uhr im Hotel ein.

Pilgerfahrt der Ministranten nach Rom

Montag: Der nächste Tag begann um 07:00 Uhr mit dem Frühstück. Um 08:15 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Lateranbasilika. Dort feierten wir mit den anderen 4000 Minis aus unserer Erzdiözese den Eröffnungsgottesdienst mit Weihbischof Wolfgang Bischof.

Am Nachmittag führte uns unser Weg auf die Piazza Navona mit dem Vier-Flüsse-Brunnen und von dort weiter zum Pantheon. Nach dem Besuch des Pantheon ließen wir den Tag mit einem guten Eis auf der Piazza Navona ausklingen.



Dienstag: An diesem Tag führte uns unser erster Weg nach San Pietro in Vincoli (= in Ketten), von dort aus ging es weiter nach Santa Maria Maggiore. Ganz in der Nähe liegt die Basilika San Prassede, die wir natürlich nicht links liegen lassen durften. Dann ging es weiter zu San Giovanni in Laterano und zur Scala Santa (der Hl. Stiege). Am Nachmittag starteten wir zum Höhepunkt unserer Wallfahrt – der Begegnung mit Papst Franziskus, im Rahmen einer Sonderaudienz auf dem Petersplatz. Selbst der riesige Petersplatz reichte nicht aus, dass alle Minis darauf Platz hatten. So kam es, dass einige relativ weit entfernt die Audienz verfolgen konnten, wieder andere aus unserer Gruppe durften Papst Franziskus sogar die Hand reichen. Ein unvergessliches Erlebnis für alle.



Pilgerfahrt der Ministranten nach Rom

Mittwoch: Nach dem Frühstück um 07:00 ging es wieder zur U-Bahn. Bei der Station „Pyramiden“ stiegen wir aus und machten uns zu Fuß auf zum Aventin und schauten dort durch das „Schlüsselloch“ auf den Petersdom. Gleich nebenan besichtigten wir die Kirche St. Sabina, eine der ältesten Basiliken Roms. Von dort führte uns unser Weg entlang des Circus Maximus zum Mund der Wahrheit und der Kirche Santa Maria in Cosmedin. Auf der anderen Seite des Circus Maximus ging es weiter zum Colosseum.

Am Nachmittag besuchten wir die Kirche Santa Maria della Concezione, in deren Unterbau vier Kapellen mit Skeletten und Gebeinen von 4000 Ordensbrüdern ausgedekoriert sind.

Um 18:30 Uhr fand dann am Barberini-Brunnen das Blinddate statt. Hier lernten wir Minis aus anderen Diözesen kennen. Nach dem Besuch der Spanischen Treppe ging es wieder zurück ins Hotel Casa San Bernardo.



Pilgerfahrt der Ministranten nach Rom



Donnerstag: Heute läutete der Wecker noch etwas früher. Um 08:30 Uhr mussten alle Koffer verladefertig beim Bus sein. Nach dem Verladen der Koffer ging es nochmals in die Altstadt von Rom. Am Colosseum verließen wir die Metrostation und machten uns auf den Weg zum Forum Romanum. Von dort aus erstiegen wir den nächsten Hügel – Kapitol – mit dem beeindruckenden Monument für den unbekanntesten Soldaten und der Kirche Santa Maria Aracoeli. Nach dem Abstieg und einer kurzen Rast ging es weiter zur Basilika St. Paul vor den Mauern,

wo wir gemeinsam mit Reinhard Kardinal Marx den Abschlussgottesdienst feierten.

Nach dem Gottesdienst und einer geraumen Zeit des Wartens machten wir uns auf den Heimweg und kamen, erschöpft und voller Eindrücke, am Freitag um 11:00 Uhr wieder in Kirchdorf an.

Ein herzliches Vergelt' s Gott allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Ministrantenwallfahrt stattfinden konnte.

Ihre Ministrantinnen und Ministranten

Sommerfest der Ministranten im Pfarrverband

Am Samstag, dem 05.07.2014, fand erstmals ein gemeinsames Sommerfest aller Ministranten aus dem Pfarrverband statt, dieses Jahr in Raubling.

P. Martin Payyappilly und ein Ministrantenpapa hatten sich zum Grillen bereit erklärt. Dazu gab es viele verschiedene Salate und danach auch noch Kuchen. Dieses fröhliche und gemütliche Zusammensein fand bei allen Teilnehmern guten Anklang. Teresa Obermair sorgte mit einer Bastelstunde, bei der lustige Wäscheklammern bunt angemalt wurden, für beste Unterhaltung bei den Kleinen.

Die Oberminis des Pfarrverbandes bedanken sich beim Trachtenverein Raubling für die Biertischgarnituren, bei der Feuerwehr für den zur Verfügung gestellten Grill sowie bei allen, die zum Gelingen dieses Festes aktiv beigetragen haben!



Sommerfest der Ministranten



„Denn in der Herberge war kein Platz ...“



Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Die (Bürger-)Kriege in Afghanistan, Syrien und anderen Ländern dauern schon so lange, dass wir sie oft gar nicht mehr wahrnehmen. Dabei hinterlassen sie katastrophale Folgen für die Menschen, die dort leben – oder nicht mehr leben können, weil sie flüchten müssen. Viele, denen es gelingt, sich zu uns durchzuschlagen, kommen allein und sind noch nicht einmal volljährig. Unsere Verwaltungen sehen sich angesichts dieser

Situation überfordert, auf politische Entscheidungen können die Betroffenen nicht warten. Deshalb bittet das Landratsamt gemeinsam mit den Kirchen um konkrete Hilfe. Den Aufruf geben wir hier an Sie weiter, in der Hoffnung, dass Sie sich das Thema zu Herzen nehmen, es weitertragen und überlegen, wie wir als Christen auf diese Not reagieren können:

Aufgrund des enormen Anstiegs der Aufgriffe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Stadt und Landkreis Rosenheim – im ganzen Jahr 2013 waren

es insgesamt 79, zum Stand 10.03.2014 sind es in diesem Jahr bereits 78 – bitten wir um Hilfe und Unterstützung bei der Unterbringung und Versorgung dieser jungen Menschen.

Der Aufgriff dieser Flüchtlinge erfolgt durch die Polizei. Sie werden in der Folge an das Kreis- oder Stadtjugendamt übergeben. Die Flüchtlinge stammen überwiegend aus Afghanistan, Iran, Irak und Syrien sowie aus Somalia und Eritrea. Sie sind meistens zwischen 15 und 17 Jahre alt, es handelt sich fast ausnahmslos um männliche Jugendliche.

In erster Linie suchen wir nach Wohnmöglichkeiten (Pflegestellen) für ein bis zwei männliche Flüchtlinge im Alter von über 16 Jahren, wo diese versorgt werden können und wo auch eine Ansprechperson für den/die Flüchtling/e wohnt.

Für Rückfragen stehen Ihnen folgende Personen zur Verfügung:

Kreisjugendamt Rosenheim

Herr Fischer, Jugendamtsleiter
(Tel.: 080 31/3 92-25 00)

Frau Nillies, Stellv. Jugendamtsleiterin
(Tel.: 080 31/3 92-25 11)

Frau Falk, Gruppenleiterin im Sozialen
Fachdienst (Tel.: 080 31/25 62)

Stadtjugendamt Rosenheim

Herr Rose, Jugendamtsleiter
(Tel.: 080 31/3 65-15 15)

Frau Höhensteiger, Sachgebietsleiterin
(Tel.: 080 31/3 65-15 19)

Frau Jellesen, Regionalleiterin
(Tel.: 080 31/3 65-14 68)



Unser Pfarrbrief – preisverdächtig gut?

Halten Sie etwa gerade einen Preisträger in Ihrer Hand?

Gesucht werden die „besten“ Pfarrbriefe der Erzdiözese. Und wir haben unseren ins Rennen geschickt! Denn neben vielen großen und kleinen Baustellen im Pfarrverband ist der gemeinsame Pfarrbrief ein echtes Erfolgsmodell: Aktuelles aus allen Pfarreien in einem Heft, mit viel Herz geschrieben, mit geduldigem Blick zusammengestellt und von fachkundiger Hand in ein Layout gebracht, auf das wir stolz sind.

Den Wettbewerb veranstaltet der Caritasverband der Erzdiözese gemeinsam mit dem Sankt Michaelsbund (Kirchenzeitung, Münchner Kirchennachrichten, -radio). Die Jury ist hochkarätig besetzt mit den Chefs der beiden Einrichtungen: Prälat Hans Lindenberger und Anian Christoph Wimmer. Als Preis winkt ein von Profis gemachtes Filmporträt unseres Pfarrverbandes!

Ob das Heft in Ihrer Hand wirklich ein „Sieger“ ist, ... bleibt spannend bis in den Herbst hinein, erst dann wissen wir mehr. Schon jetzt ganz herzlichen Dank allen, deren Zeit und Kompetenzen in unseren Pfarrbriefen stecken!



„... ein Stück gemeinsam gehen“

so lautet das Motto des Faltblattes, das Sie in den letzten Wochen in Ihrem Briefkasten vorgefunden haben.

Gemeinsam gehen mit unseren pflegebedürftigen und kranken Menschen heißt, ihnen zu helfen, sie zu unterstützen und zu ermutigen, ihr Leben trotz aller Widrigkeiten zu meistern.

Dies hat sich das Christliche Sozialwerk Raubling e.V. zur Aufgabe gemacht. Seit 1977 durch sich ständig ausweitende aufopferungsvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Patienten in der ambulanten Pflege zu Hause und seit einigen Jahren auch in der Betreuungsgruppe.

Die dazu notwendige Organisation des Pflegedienstes und die unumgänglichen Verwaltungsaufgaben erfordern nach nunmehr 37 Jahren in sehr beengten räumlichen Verhältnissen einen Neuanfang. Wir freuen uns, dass die Gemeinde im ehemaligen Zentralgebäude in der Siedlung geeignete Räume ab Frühjahr 2015 zur Verfügung stellt, in denen wir auch zusätzliche Pflegetätigkeiten (z.B. die Tagesbetreuung) wahrnehmen können.

Ohne Ihre großartige Unterstützung in den vergangenen Jahren wäre die anerkannt gute Pflegeleistung des Sozialwerks (Note 1 bei der Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen!) nicht möglich gewesen.

Wir brauchen Sie weiterhin! Sie als Mitglieder und Sie, die Sie noch Mitglied werden wollen, und alle, die unser Sozialwerk Raubling durch Spenden unterstützen.

Damit wir den gemeinsamen Weg der Hilfe für unsere pflegebedürftigen Raublingerinnen und Raublinger noch lange Zeit gesichert gehen können.

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern!

Christliches Sozialwerk Raubling e.V.

Tel. 0 80 35 / 87 69 44 oder 90 89 24
sozialwerkraubling@t-online.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Raubling
BLZ 711 500 00, Kto., 350 066
VR-Bank Raubling
BLZ 711 600 00, Kto. 209 660



Exerziten im Alltag

Am Donnerstag, 6. März, trafen sich im Pfarrheim Raubling 28 Männer und Frauen aus dem ganzen Pfarrverband, um sich gemeinsam auf das Abenteuer „Exerziten im Alltag“ einzulassen.

Die Exerziten im Alltag standen unter dem Motto:

„Spuren Gottes in meinem Alltag entdecken“

... und ...

es gab eine Menge zu entdecken!

Ungewohnte Meditationsübungen, wie z. B. das große Körperkreuz

Fragen, die einen mit sich selber konfrontierten

Schrift- und Bildmeditationen

Impulse für jeden Tag

Es war eine große Herausforderung, der sich die TeilnehmerInnen stellten – jeden Tag Zeit einzuplanen für Gebet und Meditation.



Beim Abschlusstreffen wurde dann der Wunsch geäußert, ob es nicht möglich wäre, sich über die Fastenzeit hinaus zu treffen, um die „Spuren Gottes im Alltag“ nicht aus den Augen zu verlieren.

Die ersten Treffen fanden am 11.07 und 19.09.14 statt;

die weiteren Treffen sind:
am 17.10 und 21.11.14 jeweils um 19:30 Uhr im Pfarrheim Raubling unter dem Motto
„Geistlich leben im Alltag“.

Jeder, der Interesse hat, ist herzlich dazu eingeladen.

Josef Jackl, Diakon

Kirchgeld 2014

Liebe Pfarrangehörige!

Mit diesem Artikel bitten wir Sie wieder um die jährliche Gabe des Kirchgeldes und verbinden damit gleichzeitig auch wieder unseren herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr!

Jedes volljährige Mitglied unserer Pfarreien, das über ein eigenes Einkommen verfügt, wird gebeten, € 1,50 für das Jahr 2014 zu entrichten.

Dazu können Sie sowohl das beigefügte Kuvert als auch den Überweisungsträger verwenden. Bei Bargeldspenden werden auf Wunsch ab € 10,00 Spendenquittungen für das Finanzamt

ausgestellt. Bei Überweisungen gilt bis zum Betrag von € 200,00 die Überweisungsdurchschrift als Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Im Gegensatz zu den Kirchensteuern wird das Kirchgeld ausschließlich für die Bedürfnisse unserer eigenen Pfarreien verwendet! Die konkrete Verwendung in diesem Jahr durch die jeweilige Pfarrei ist dem beiliegenden Schreiben zu entnehmen.

Für Ihre freundliche Unterstützung sagen wir Ihnen schon im Voraus ein aufrichtiges Vergelt's Gott!



Die Kirchenverwaltungen von Raubling, Kirchdorf, Pfraundorf, Großholzhäusern und Nicklheim

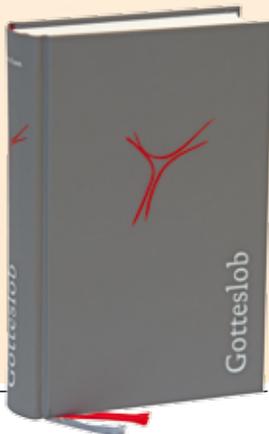
Singen – Sprechen – Schweigen

Liturgische Wege zu mir selbst und zu Gott

Lange hat es gedauert, bis das neue Gotteslob in unseren Pfarreien angekommen ist: Ursprünglich angekündigt für Advent 2013, haben sich Druck und Auslieferung immer weiter verzögert. Jetzt ist es da – und will uns eine Fülle neuer Impulse in unsere Kirchen bringen! Denn dieses Buch ist nicht „nur“ ein einfaches Liederbuch. Auf seinen fast 1300 Seiten führt es uns vor Augen, was „Gotteslob“ im tiefsten Sinn bedeutet:

- Gott zu loben mit all unseren Möglichkeiten,
- mit Herz, Geist und Stimme,
- mit Gesang und Musik,
- im Lesen, Bedenken und Teilen der Bibel,
- im Sprechen von Gebeten für mich oder in Gemeinschaft,
- im Kirchenraum und draußen im Gehen,
- laut hörbar und in der Stille.

Kurz:
Mit meinem
ganzen
Leben!



Gehen, Stehen, Sprechen, Schweigen, Singen, Hören – hinter jeder dieser Körperhaltungen verbirgt sich eine spirituelle Haltung, die darauf wartet, entdeckt und ausgekostet zu werden. Das Gotteslob lädt uns ein, in der reichen Schatzkammer dieser überlieferten Haltungen zu stöbern und zu suchen, welche Haltung mich anspricht und mein Herz berührt. Sei es beim Blättern im neuen Gotteslob, sei es im Gottesdienst in der Gemeinschaft suchender und glaubender Menschen: Ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Schatzkammer hin und wieder genau den Impuls entdecken, mit dem Sie Ihrem ganz eigenen Anliegen vor Gott Ausdruck geben können!



Musical „Himmel und Erde“



Bereits zum zweiten Mal fand dieses Jahr in unserem Pfarrverband ein Musical statt.

Unter dem Thema „Himmel und Erde – Gottes Schöpfung“ führten knapp 80 Sänger/innen, Instrumentalisten und Darsteller aus dem gesamten Pfarrverband dieses Werk auf. Dabei wurde die Schöpfungsgeschichte aus Sicht einiger Wolken lustig erzählt; mit dabei waren wie bereits im letzten Jahr P. Martin Payyappilly, Diakon Josef Jackl sowie Pastoralreferent

Benno Littger. Neben der schauspielerischen Glanzleistung der Darsteller ließen einige bühnentechnische Überraschungen das Publikum immer wieder schmunzeln.

Pfarrer Kołecki begrüßte und verabschiedete die zahlreichen Zuhörer, die unter anhaltendem Beifall die Kirche verließen.

Die Vorbereitungen für ein Musical 2015 sind bereits in vollem Gange!

Zehn neue FRIDAs für Stadt und Land Rosenheim

Hoch motivierte Freiwillige in der Alltagsbegleitung von Senioren einsatzbereit

Die Frage, wo sie im Alter leben möchten, beantworten die meisten Menschen mit: „Zu Hause“. Die eigenen vier Wände geben Geborgenheit und Sicherheit. Der Wunsch der meisten Senioren ist es, selbstbestimmt im vertrauten Umfeld zu leben, mit der Hoffnung, möglichst lang allein gut zurechtzukommen. Aber das tägliche Leben wird komplizierter, wenn manche Handgriffe nicht mehr allein verrichtet werden können. Ein Glücksfall ist es, wenn die Kinder im selben Haus wohnen, doch selbst dann möchte man sie nicht mit seinen Sorgen belasten. Auch die Freunde von früher sind älter geworden und können kaum Hilfe anbieten. Soziale Kontakte lassen sich nicht mehr so leicht aufbauen und aufrechterhalten. Was tun, wenn kleine Hindernisse auftauchen, die den Alltag beschwerlicher machen?

Die Antwort bietet das Projekt FRIDA, Freiwillige in der Alltagsbegleitung von Senioren. Im Caritas-Zentrum Rosenheim wurden jetzt zehn motivierte Ehrenamtliche, neun Frauen und ein Mann, in sieben Kursmodulen zu FRIDAs ausgebildet. Sie lernten, als AlltagshelferInnen Senioren in ihren individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Was hat die TeilnehmerInnen dazu bewogen, sich ehrenamtlich für unsere älteren BürgerInnen einzusetzen?

Die Gründe sind so unterschiedlich wie die FRIDAs selbst. Sie reichen von „Ich habe Zeit, und die möchte ich anderen, die meine Hilfe brauchen, geben“ und „Ich habe mich bisher um eine demenzkranke Nachbarin gekümmert, die nun in ein Heim gehen wird. Daher habe ich mir wieder eine Aufgabe gesucht“ über „Meine Eltern waren hochbetagt. Dadurch habe ich gesehen, welche Schwierigkeiten es im Alltag von Senioren zu meistern gilt“ bis „Ich habe viel Unterstützung und Hilfe bei der Betreuung meines demenzkranken Vaters erfahren. Jetzt möchte ich davon etwas zurückgeben“.



Und eine Hilfe sind die FRIDAs ohne Zweifel. Sie begleiten bei Einkäufen, Arztbesuchen oder Behördengängen genauso wie zu Seniorenaktivitäten oder kulturellen Veranstaltungen. Sie unternehmen Spaziergänge und Ausflüge, spielen Spiele, führen Gespräche, sehen Fotos von früher an, lösen gemeinsam Kreuzworträtsel. Kurz und gut: Sie haben Zeit! FRIDAs tragen zum Erhalt der Selbständigkeit und Lebensqualität älterer Menschen in Stadt und Landkreis Rosenheim bei. Das Wohnen im eigenen Zuhause bleibt so länger möglich.

FRIDA ist ein Projekt der Caritas-Zentren in Stadt und Landkreis Rosenheim. Informationen erhalten Sie im Caritas-Zentrum Rosenheim, Reichenbachstraße 5.

Ansprechpartnerin ist Martina Watzlaw, Tel.: 08031/203752, E-Mail: martina.watzlaw@caritasmuenchen.de.

Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt´s Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder sorgfältig und engagiert auf ihren großen Tag vorbereitet haben:

Kathrin Obermair, Katrin Schürmann, Claudia Kempinger, Doris Hell, Claudia Reuter, Sabine Bauchmüller, Ulrike Scheitel, Andrea Karsten



Der neue Pfarrgemeinderat



Der neue Pfarrgemeinderat in
Hl. Kreuz Raubling (v.l.):
Sandra Lippert, Thorsten Diederich,
P. Martin Payyappilly, Arkadiusz Kotecki,
Martin Lippert, Karin Diederich,
Gisela Hinterstocker,
Susanne Rohowsky (1. Vorsitzende),
Bernhard Edlmann, Michael Obermair,
Gisela Hinterstocker jun.,
Andrea Mager, Kathrin Obermair

Mehr Infos zu Ausschüssen, Terminen,
Veranstaltungen erhalten Sie im Inter-
net unter:
www.heilig-kreuz-raubling.de



Kath. Frauengemeinschaft Raubling

Dreitagesfahrt in den Bayerischen Wald der Kath. Frauengemeinschaft Hl. Kreuz Raubling vom 20.06. bis 22.06.2014

Am Freitag ging es früh los per Bus bis Straubing, wo wir interessante Einblicke in die Stadtgeschichte bekamen. Bei einem guten Mittagessen stärkten wir uns dann für die Wanderung zum Baumwipfelpfad in Neuschönau. Vom 44 Meter hohen Baumturm aus hatten wir einen wunderschönen Rundblick über den Bayerischen Wald und auf die Berge Lusen und Arber. Weiter ging es dann zu unserem Hotel nach Thurmansbang, wo uns nach dem Abendessen zur Entspannung Musik und Tanz geboten wurden.

Am Samstag führte uns unsere Fahrt durch einen großen Teil des Bayerischen Waldes. Beim Besuch der Glashütte Köck fanden wir die Vorführung und den Wald-Glas-Garten sehr beeindruckend. Danach ging es weiter zum Arbersee und großen Arber.

Dort konnte man um den See wandern oder mit der Gondel auf den Berg fahren.

Am Sonntag nach dem Frühstück führen wir zum „Michlbauer“ und unternehmen mit den Pferdefuhrwerken bei Sonnenschein einen Ausflug in die Umgebung. Anschließend unterhielt uns Bauer Sepp bei einer zünftigen Brotzeit mit Musik und „wahren“ Geschichten. Wir lachten sehr viel und waren uns einig: Das war gut für die Seele! So schön es auch war, wir mussten leider wieder unsere Heimreise antreten und ließen beim „Alten Wirt“ in Ramersdorf die Reise noch etwas ausklingen.



Unsere nächsten Termine:

- 24.09.2014: Theaterbesuch
„Gsendlkind“
02.10.2014: Weidenflechtkurs mit
Gartenbäuerin
Hedwig Öttl
20.10.2014: Kirta-Ausflug
13.11.2014: Laternen-Abend

Besonders einladen möchten wir in diesem Jahr wieder zu unserem **Advents-Basar am Sonntag, dem 23.11.2014**, ab 10.30 Uhr im Raublinger Pfarrheim.

Neben einem schmackhaften und günstigen Mittagstisch und einem reichhaltigen Kuchenbuffet gibt es in diesem Jahr kulinarische Leckereien zum Verschenken, frisches Brot sowie hausgemachte Liköre und Marmeladen, sowie erstmalig ein Plätzchenbuffet. Ebenso suchen selbst gemachte Geschenke und Mitbringsel ihre Abnehmer. Daneben gibt es natürlich auch wieder unsere selbst gebundenen Advents- und Türkränze. Mit dem Erlös werden wir wieder zahlreiche Projekte und Organisationen unterstützen.

Schauen Sie vorbei, die Frauengemeinschaft freut sich auf Ihren Besuch!



Ministranten Raubling

Beim Raublinger Pfarrfest waren auch dieses Jahr wieder die Ministranten sehr aktiv:

Nach dem Familiengottesdienst konnten sich die jungen Besucher zunächst einmal stärken, um dann fit zu sein für Dosenwerfen, Sackhüpfen, Torwandschießen usw.

Wer Glück hatte, durfte sich mit seinem Los einen tollen Preis abholen – klappte dies nicht, konnte man sich zumindest mit Gummibärchen trösten, die bei den verschiedensten Spielen zu gewinnen waren.

Viele Kinder versuchten – größtenteils erfolgreich – eine vielseitige Rally zu meistern. Neben dem Beantworten vieler Fragen mussten auch Bilder bestimmten Standorten zugeordnet werden, was nicht immer einfach war. Wir können nur sagen: ein tolles und gelungenes Fest!

Eure Raublinger Minis



Hl. Kreuz Raubling



„Jugend um Hoibe“

Im August setzte sich die Jugendgruppe „Jugend um Hoibe“ wieder für ein Wochenende zur Jahresplanung zusammen, diesmal in unserem Pfarrheim. Dort haben wir unsere neuen Aktionen für das Jahr 2014/2015 geplant und dabei gemeinsam auch viel Spaß gehabt!

Jetzt freuen wir uns darauf, alle Pläne voller Energie in die Tat umzusetzen!



„Kirchenkids“

Die „Kirchenkids“ sind eine kleine Gruppe von vier jungen Ministranten und Ministrantinnen. Diese Gruppe wurde bisher von Gisela Hinterstocker geleitet; ab September übernehmen Benedikt Puff und Christina Wimmer, die bereits seit den letzten Wochen des alten Schuljahres zusammenarbeiten, die Gruppe der „Kirchenkids“. Wir wünschen allen ein schönes und erlebnisreiches Jahr!



PV RAUBLING
Ministranten
Hl. Kreuz



KAB Ortsverband Raubling

**Vortrag der KAB Raubling
am 08.05.2014 über die
Gefahren des Freihandels-
abkommens – TTIP**



Vor über 100 aufmerksamen Zuhörern referierte Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner auf Einladung der KAB Raubling am 08.05. im Pfarrheim Raubling über das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen, das derzeit zwischen Vertretern der USA und der Europäischen Union verhandelt wird. Damit verbunden sind massive Eingriffe in die staatliche Souveränität der einzelnen Mitgliedsstaaten.

Große Konzerne können nach Abschluss dieses Abkommens einzelne Staaten verklagen, wenn sie ihre Produkte und Dienstleistungen aufgrund von sehr sinnvollen Schutzbestimmungen und Gesetzen nicht dort verkaufen können. So können sich z. B. amerikanische Versorgungskonzerne in die Ausschreibungen der einzelnen Kommunen über öffentlichen Nahverkehr, Wasserversorgung etc. einklagen. Das auf diesem Wege mögliche Klageverfahren findet nicht vor staatlich legitimierten Gerichten statt, sondern vor einem „Schiedsgericht“. Dieses

ist mit Juristen von großen, weltweit agierenden Wirtschaftskanzleien besetzt. Diese Kanzleien leben von Aufträgen der Konzerne und sind daher kaum als unabhängig zu bewerten. Es stellt sich die Frage, ob wir uns durch ein relativ geheim ausgehandeltes Abkommen unsere Schutzrechte für Umwelt, Verbraucher und Arbeitnehmer, die noch vorhandene

öffentliche Daseinsvorsorge und im Endeffekt weite Teile unserer staatlichen Souveränität nehmen lassen wollen.

Mittlerweile ist Prof. Buchner in das Europaparlament gewählt worden, und wir hoffen sehr, dass er sich – zusammen mit anderen kritisch eingestellten Parlamentariern – gut und wirkungsvoll in sinnvolle Verhandlungen mit einbringen kann.



Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt´s Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder sorgfältig und engagiert auf ihren großen Tag vorbereitet haben:

Maria Gimpl, Barbara Kant-Nosek, Balbina Kellerer und Nicole Vetter



Der neue Pfarrgemeinderat



Der neue Pfarrgemeinderat in St. Ursula Kirchdorf (v.l.):
Sandra Kracher-Wollny, Florian Bauer, Martin Schmitz (1. Vorsitzender), Resi Voit, Sebastian Obermayr, Dr. Verena Pihusch, Dr. Markus Pihusch, Gerda Bauer, P. Martin Payyappilly, Arkadiusz Kolečki

Der Pfarrgemeinderat Kirchdorf lädt zu folgenden Terminen herzlich ein:

- 21.09.2014:
Pfarrfest in Kirchdorf im Anschluss an den Pfarrgottesdienst
- 11.11.2014:
Martinsfeier in Reischenhart, 17:00 Uhr, mit anschließendem Laternenzug und Bewirtung
- 03.12.2014:
Adventfeier für alle Senioren im Pfarrheim ab 13:30 Uhr, Bewirtung durch Pfarrgemeinderat



Der PGR St. Ursula spendet an die Raublinger Tafel

Die Tafelidee ist über 20 Jahre alt. In Raubling versorgen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes seit über sechs Jahren bedürftige Menschen mit Lebensmittelspenden der umliegenden Unternehmen. Auch Privatspenden werden gerne entgegengenommen und verteilt. Die Aufgaben der Mitarbeiter sind breit gefächert:

als Helfer vor Ort, Fahrer, Berater oder Dienstleister. „Wir versuchen immer all unseren Kunden sowie auch den Spendern der Lebensmittel gerecht zu werden; Organisation und Logistik gehen hier Hand in Hand mit vielen fleißigen Händen der Ehrenamtlichen“, so Claudia Rieger, Teamleitung

der Raublinger Tafel. So freut sich die Tafel über jegliche Art der Unterstützung nach dem Motto: Jeder gibt, was

er kann. Ebenso ist darin die finanzielle Unterstützung Dritter eingeschlossen. Von deren Notwendigkeit ist der PGR Kirchdorf überzeugt und übergab, vertreten durch Frau Kracher-Wollny und Diakon Josef Jackl, den Erlös des Kinderfaschings und Fastensuppenessens in Höhe von 450,00 € an Frau Rieger und ihre fleißigen Helferinnen und Helfer.



Frau Rieger bedankte sich herzlich im Namen aller Beteiligten der Raublinger Tafel des Bayerischen Roten Kreuzes.



Ausflug der Kirchdorfer Ministranten am 28.06.

Sommerrodeln am Blomberg bei Bad Tölz

14 Kirchdorfer Ministranten machten sich am Morgen mit vier Begleitern auf den Weg zum Blomberg, um gemeinsam einen schönen Vormittag beim Sommerrodeln zu verbringen. Bei strahlendem Sonnenschein rodelten wir mehrmals talwärts und hatten jede Menge Spass dabei.



St. Ursula Kirchdorf



Zur Mittagszeit setzten wir unsere Fahrt Richtung Benediktbeuern fort, wo wir schon von unserem ehemaligen Pfarrer Strauß erwartet wurden. Nach einer herzlichen Begrüßung und kurzweiligen Gartenbesichtigung – mit manch interessanten kleinen Geschichten und süßen Häppchen – machten wir uns zusammen mit Pfarrer Strauß auf den Weg zum Klosterbräu. Dort wurde gemeinsam zu Mittag gegessen und viel geratscht. Später zog es die Jugend noch auf den Spielplatz, um die letzten überschüssigen Kräfte loszuwerden.

Zum Abschluss zeigte uns Pfarrer Strauß noch die Lifebilder der Turmfal- und Storchennesterkamera.

Es war ein gelungener Tag, und wir haben beschlossen, dies in naher Zukunft gemeinsam mit den Reischenharter Ministranten zu wiederholen. Pfarrer Strauß äußerte sich erfreut darüber, dass wir wiederkommen wollen.



Seniorenclub Kirchdorf

Bei unserem ersten Seniorenausflug in diesem Jahr besuchten wir das Mehrgenerationenhaus in Flintsbach. Die Leiterin des Hauses erklärte uns ausführlich das Konzept mit Begegnungs- und Betreuungsmöglichkeiten. Frau Nitsch vom Sozialwerk Raubling war ebenfalls anwesend und informierte über den Fortschritt der ähnlich geplanten Einrichtung in Raubling. Die Weiterfahrt ging über Aschau im Chiemgau zur Kaffeepause in der Seiser Alm. Dort bot sich ein herrlicher Ausblick bei traumhaftem Wetter auf den Chiemsee.

Ende Mai hielt Herr Diakon Jackl für uns mit unseren Senioren eine Maiandacht, mangels Schlüssel zur Orgel fuhren wir kurzerhand nach Oberaudorf zur Pfarrkirche (statt wie geplant nach Niederaudorf). Hans Berger begleitete die Marienlieder wunderbar an der Orgel. Die gemütliche Einkehr folgte in Buchau, mit schönem Blick zum Kaisergebirge.

Unser Sommerfest fand am 23.07. im Pfarrheim statt.



St. Ursula Kirchdorf

Terminvorschau:

- 10.09.2014: erster Nachmittag nach der Sommerpause
- 08.10.2014: Ausflug ins Blaue
- 03.12.2014: Seniorenadventfeier, Bewirtung durch Pfarrgemeinderat
- 17.12.2014: Adventfeier

Zu unseren 14-tägigen Seniorennachmittagen mittwochs ab 13:30 Uhr im Pfarrheim Kirchdorf laden wir alle Senioren herzlich ein!

Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Resi Voit mit ihren Helferinnen



Katholische Frauengemeinschaft Kirchdorf

Neuwahlen am 08.04.2014

Bei der Jahreshauptversammlung am 08.04.2014 fanden dieses Mal die regulären Wahlen der Vorstandschaft statt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das Ergebnis sieht wie folgt aus: Erste Vorsitzende Angelika Ludwig, Zweite Vorsitzende Susanne Kotschenreuther, Kassier Agnes Magger, Schriftführerin Ursula Wimmer. Zur Rechnungsprüferin wurde Frau Claudia Neugirg zum ersten Mal gewählt. In den Beirat wurden folgende Frauen berufen:

Frau Barbara Gaida, Frau Helga Bauer, Frau Gerdi Obermaier, Frau Theresia

Staber, Frau Elisabeth Dubots, Frau Sabine Bartl, Frau Uschi Klaus, Frau Gerti Zanetti und Frau Gerda Bauer (nicht auf dem Bild).

Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich bei den ausgeschiedenen Beiratsmitgliedern Ingrid Krause, Hannelore Kuchler, Martina Voit und Sabine Obermaier für ihre tatkräftige Unterstützung in den letzten Jahren.

Unter dem Jahresmotto „Komm, mach mit“ werden wir auch in diesem Jahr unseren Frauenverein führen.



V.l.: Barbara Gaida, Helga Bauer, Susanne Kotschenreuther, Ursula Wimmer, Gerdi Obermaier, Theresia Staber, Sabine Bartl, Elisabeth Dubots, Gerti Zanetti, Uschi Klaus, Angelika Ludwig, Agnes Magger.



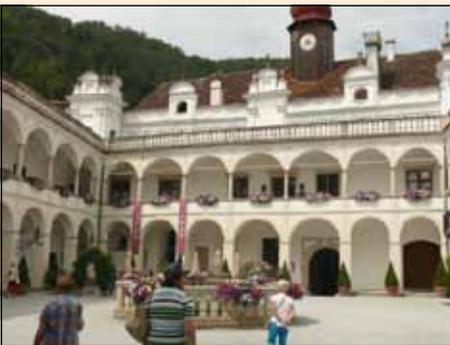
Dreitagesfahrt in die Steiermark und nach Graz

Am Freitag, dem 04.07., fuhren wir mit 48 Frauen gut gelaunt in Richtung Steiermark. Unser erster Halt war die Hundertwasserkirche St. Barbara in Bärnbach. Dort beteten wir für unsere erst kürzlich verstorbenen Mitglieder ein Vaterunser. Anschließend ging unsere Fahrt entlang der Apfelstraße und wegen einer Umleitung über eine wunderschöne Hügellandschaft nach Stainz. Dort bestiegen wir den Stainzer Flascherzug, der uns durch die Maisfelder der Region brachte. Am Abend übernachteten wir in Graz im Steiermarkhof.

Am nächsten Tag besichtigten wir Schloss Herberstein mit seinem historischen Garten und einem großen Tierpark. Beim Mittagessen im Gasthof Bachwirt Prettenhofer bekamen wir



ein gutes Mittagessen serviert und konnte auch steirisches Kernöl vom Bauern einkaufen. Die Standseilbahnfahrt auf die Riegersburg war das nächste Highlight unserer Reise. Von der Burg aus hatte man einen hervorragenden Rundblick über die Steiermark.



St. Ursula Kirchdorf

Zum krönenden Abschluss besuchten wir die Schokoladenmanufaktur Zotter, in der wir auf einem Rundgang durch die Fabrik sämtliche Schokoladen ausprobieren durften. Am Ende der Führung waren sich alle einig, dass die Schokolade hervorragend geschmeckt hat, aber jetzt eine Essigurke allen lieber wäre. Am Sonntag besichtigten wir noch die Stadt Graz, zunächst per Bus und danach zu Fuß.



Am späten Abend erreichten wir dann wieder Raubling, nachdem wir uns in Anger beim Klosterwirt gestärkt hatten. Es war für alle ein sehr schöner Ausflug!



PFARRFEST



**21. September 2014 im Anschluss an den
Gottesdienst im Pfarrheim Kirchdorf**

Musik: Sunnseit-Musi

**Essen und Trinken - Kaffee und Kuchen -
Tombola - Spieleparcours für Kinder**

Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt´s Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder sorgfältig und engagiert auf ihren großen Tag vorbereitet haben:

Stefanie Artmann, Johanna Aumüller, Barbara Bartel und Tanja Franz



Der neue Pfarrgemeinderat

Der neue Pfarrgemeinderat in
St. Nikolaus Pfraundorf:

Linke Reihe von unten nach oben:

Stefanie Artmann,
Veronika Dinzenhofer (1. Vorsitzende),
Margit Fischer, Wolfgang Weindl,
Hedwig Gruber, Diakon Jackl

Mittlere Reihe von unten nach oben:

Maria Cerweny, Barbara Söllner,
Andrea Daser

Rechte Reihe

von unten nach oben:

P. Martin Payyappilly,
Pfarrer Arkadiusz Kołdecki,
Jürgen Aumüller,
Manfred Bartel
Auf dem Bild fehlt
Brigitte Hofmann.



Unsere Maiandachten an den Pfraundorfern Wegkreuzen

Mit dem Wetter hatten wir heuer meistens Glück, auch wenn beim Dobler und Schneider drohendes Regenwetter im Westen stand. Beim Zaisserer Stadl war eitel Sonnenschein; nur beim Heiß'n gab es diesmal Regen.

Allen Familien herzlichen Dank für den schönen Blumenschmuck am Wegkreuz und an der Madonna sowie für die gebotenen Sitzgelegenheiten. Dank auch allen Beteiligten für die rege Mitfeier!

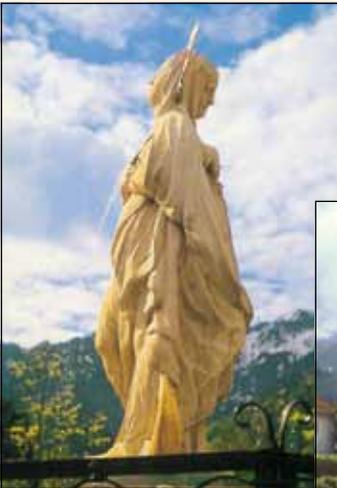


Maiandacht der Frauengemeinschaft in Großgmain

Bei sonnigem Wetter war unser erstes Ziel im österreichisch-bayerischen Grenzort ein Café mit dem verheißungsvollen Namen „Franz-von-Assisi-Stuben“. Auf dem Weg zur Wallfahrtskirche „Zu unserer Lieben Frau in Großgmain“ begegneten wir einer barocken Besonderheit: einer zum Himmel und zur Erde gewandten Brunnenmadonna, aus deren Brüsten Wasser fließt.

Vor dem Gnadenbild in der Kirche – einer Steingußmadonna um 1400, die zu den „schönen Madonnen“ zählt – hielten wir mit Pfarrer Hartl die Maiandacht. Bei einem anschließenden Rundgang bewunderten wir die vier gotischen Tafelbilder und besuchten dann auf dem Friedhof das Grab des bekannten österreichischen Schauspielers Josef Meinrad und auch den angrenzenden Marienheilgarten.

Eine Einkehr im Gasthaus Ott in Staudach-Egerndach rundete diesen schönen Tag ab.



Überraschung in Schwarzlack



Nach einer kleinen Radtour mit anschließender Wanderung auf dem Kreuzweg nach Schwarzlack hörte ich auf einmal Kinderstimmen vor der Kirche. Beim Öffnen der Kirchentür ein lautes: „Des is ja der Pfarrer Hartl!“ Es waren unsere diesjährigen Erstkommunionkinder, die mit ihren Gruppenmüttern und Herrn Kaffl aus Brannenbourg zuerst den Kreuzweg kennengelernt und anschließend die

Wallfahrtskirche besichtigt hatten. Über diese überraschende Begegnung habe ich mich sehr gefreut. Dummerweise hatte ich kein Geld dabei für ein Eis. Aber das holen wir nach!
Euer Pfarrer Josef Hartl

NB. Das Bild wurde am Dienstag nach dem Erstkommuniontag bei der kleinen Morgenfeier mit anschließendem Frühstück aufgenommen.



Osterfrühstück

Das Osterfrühstück, das am Ostermontag in Pfraundorf stattfand, war wieder ein voller Erfolg! Viele Pfraundorfer nahmen gerne daran teil und wurden mit Speisen und Getränken versorgt. Anlässlich des 79. Geburtstages von Frau Seitz sang ihr der Pfraundorfer Chor ein Geburtstagsständchen.

Wir Ministranten bedanken uns für die Spenden und bei allen, die uns unterstützt und uns geholfen haben!



Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt´s Gott geht an die Gruppenmütter Veronika Kronast, Karin Schulz, Regina Reichert und an den Gruppenvater Stephan Heinke:

Sie haben die Kinder sorgfältig und engagiert auf ihren großen Tag vorbereitet!



Der neue Pfarrgemeinderat



Der neue Pfarrgemeinderat in
St. Georg Großholzhausen (v.l.):
Elisabeth Rosner, Martina Herzog,
Thomas Kaltwasser, Susanne Maier,
Angelika Kracher (1. Vorsitzende),
Katharina Antretter, Brigitta Eisenreich,
Benno Littger, Arkadiusz Kolečki.
Nicht im Bild: Alfred Repšys.



Pfarrfest

Mein erstes Pfarrfest als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates in Großholzhausen

Ob der letzte Tag der Pfingstferien als Termin gut gewählt war?

Schon Tage vorher war die Küchenhütte des Veteranenvereins aufgestellt und der Rasen gemäht worden, das Geschirr und die Gläser gewaschen (PGR), die Biertische bestellt. Eine Kuchenliste (Frauengemeinschaft)

war ausgelegt, und für Sonnenschutz sorgte die Feuerwehr.

Bei strahlendem Sonnenschein spielte die Musikkapelle Großholzhausen, und die Kinder und Jugendlichen des Trachtenvereins tanzten. Die Schule und der Kindergarten unterhielten mit Liedern.

Frau Nitsch vom Sozialwerk Raubling informierte mit zwei Kolleginnen über ihre Arbeit.





Aber wenn man eine so gut eingespielte Mannschaft zur Hand hat, ist solch ein Fest kein Problem. Vor allem wenn eine, die alles im Blick hat, immer zur Stelle ist: unsere Pfarrsekretärin Anneliese Koller. An sie und alle Mitarbeiter meinen herzlichen Dank, besonders auch den vier Bedienungen, die ehrenamtlich Bierkrüge schleppten!

Angelika Kracher
PGR-Vorsitzende

Die Kinder vergnügten sich beim Torwandschießen, an der Mohrenkopfschleudermaschine, beim Schminken und in der Hüpfburg.

Die Erwachsenen genossen Grillspezialitäten und Getränke und danach Kaffee und Kuchen bis in den späten Nachmittag.

Auch Gäste aus den Nachbargemeinden waren da.

Reibungslos lief der Betrieb, und alles klappte.

Ob jemand gemerkt hat, wie nervös ich bei der Begrüßung war?



St. Georg Großholzhausen



KAB Ortsverband Großholzhausen

Betriebsbesichtigung und Besuch der Pfarrkirche Übersee



Im Zeichen von Arbeit, Glaube und Gemeinschaft stand der diesjährige Ausflug des Ortsverbandes der KAB Großholzhausen. Vorsitzender Alfred Hilscher begrüßte die Reisegruppe im Bus, bevor das erste Ziel, die Firma Aircraft Philipp in Übersee, erreicht wurde.

Hier bekamen nun die „KABler“ durch die Personalchefin, Frau Maria-Luisa Bauer, eine höchst kompetente und informative Führung und Besichtigung dieses Betriebes für Fertigung von Teilen für die Luft- und Raumfahrttechnik. Der Betrieb wurde im Jahr 2001 gegründet und beschäftigt am Standort in Übersee ca. 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In Anschluss ging die Fahrt zur weithin sichtbaren Kirche von Übersee. Die Pfarrkirche wurde in ihrer heutigen Gestalt 1902 bis 1904 im neugotischen Stil anstelle der alten Barockkirche erbaut. In ihrer Art stellt sie eine sehenswerte architektonische und künstlerische Leistung dar. Von der hochinteressanten Kirchenführung durch den Kirchenpfleger Ludwig Klarwein war die Reisegruppe begeistert.

Nach diesem anstrengenden Programm wartete nun eine deftige Brotzeit im „Wirtshaus Feldwies“ auf uns, wo dieser Tag seinen Ausklang fand.



Seniorenausflug nach München

Unsere Ausflugsfahrt führte uns diesmal direkt in unsere Landeshauptstadt München.

Die Stadtrundfahrt mit dem Bus war ein Erlebnis, wobei wir alles Wissenswerte und Sehenswerte zu hören und zu sehen bekamen. Heinrich der Löwe war es, der die Grundlagen für die Entstehung der Stadt schuf. Es zogen immer mehr Menschen an den Ort mit der Brücke über die Isar, und statt

etlicher Hütten, die in der Gegend der heutigen oberen Kaufingerstraße standen, wuchs eine ganze Stadt heran.

Nach viel „Geschichtsunterricht“ sowie einer kleinen Andacht mit P. Martin Payyappilly warteten schon die Wirtsleute mit einer deftigen Brotzeit auf uns.



Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt´s Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder sorgfältig und engagiert auf ihren großen Tag vorbereitet haben:

Roswitha Aschauer, Tanja Schuhbeck und Doris Mayer



Der neue Pfarrgemeinderat



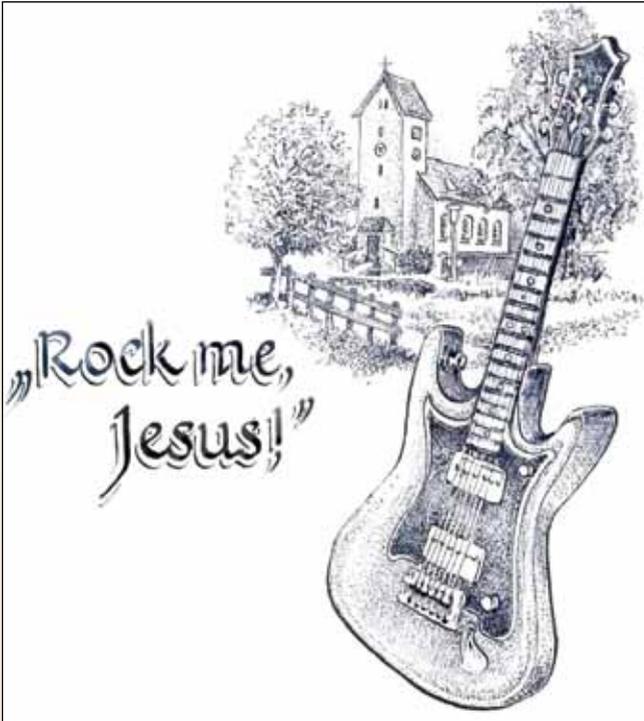
Der neue Pfarrgemeinderat in
St. Theresia Nicklheim (v.l.):
Andreas Kottmair
Brigitta Rauschmayer
Manuela Patsch
Lisa Land
Elisabeth Wildemann (1. Vorsitzende)
Petra Schmidt
Petra Möglinger (fehlt auf dem Bild)



„Rock me, Jesus“

Unter dem Motto „Rock me, Jesus!“ feierten wir am 13. Juli unseren Familiengottesdienst – diesmal mit etwas moderneren Liedern als bisher.

Anschließend zogen wir mit marschmäßiger Begleitung durch unser Jugendorchester zum Pfarrheim – dort warteten schon Curry und Burger auf die ersten hungrigen Gäste.



Die Hauptpreise bei der Tombola waren Bilder des Nicklheimer Künstlers Andi Kottmair, die von den überraschten Gewinnern gerne in Empfang genommen wurden. Es gab auch die Möglichkeit, weitere Arbeiten von Andi Kottmair im Pfarrheim zu begutachten. Dank der guten Bewirtung durch den Pfarrgemeinderat und fleißige Kuchenbäcker/innen wurde unser Pfarrfest zu einer richtig gemütlichen Feier

Getreu dem Motto durfte ein extra für diesen Anlass gedichtetes Lied am Ende des Gottesdienstes nicht fehlen – dabei konnten alle Besucher rhythmisch die Kirchenmusik unterstützen.

– hatte doch auch Petrus nach morgendlichem Regen noch ein Einsehen für uns Nicklheimer.



Kath. Frauengemeinschaft Nicklheim

Ortsvereineschießen

Beim 25. Nicklheimer Ortsvereineschießen am Freitag, 21.02.2014, haben wir uns mit gutem Erfolg beteiligt. Wir belegten Platz 2 in der Mannschaftswertung und Platz 3 beim Pokal!

Fastensuppen-Essen

Bereits zum zehnten Mal fand heuer unser Fastensuppen-Essen statt. Am Sonntag, 09.03.2014, begann um 10:00 Uhr der Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Nawarra. Danach gab es im gut besetzten Pfarrheim zur Stärkung unsere Fastensuppe sowie Kaffee und selbst gebackene Kuchen. Selbst gebastelte Osterkerzen wurden ebenfalls zum Kauf angeboten. Danke nochmals allen Helfern und Besuchern!

Jahreshauptversammlung

Unsere HV fand am Sonntag, 30.03.2014, statt. Nach Begrüßung aller Anwesenden durch die Vorsitzende wurde im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder gemeinsam gebetet. Nach dem Bericht der Schriftführerin, dem Kassenbericht und dem Bericht der Revision ließen wir uns Kaffee und Kuchen schmecken. Nach Bekanntgabe einiger neuer Mitglieder und der Planung für die nächste Zeit konnten wir folgende Ehrungen durchführen: für 25 Jahre Anita Rechenauer und für 40 Jahre Maria Schmöller. Nochmals vielen Dank für die Treue zum Verein. Danach war es uns eine besondere Freude, Rosa Schmirler zum Ehrenmitglied zu ernennen und uns für ihr Engagement recht herzlich zu bedanken.



Maiausflug

Am Sonntag, 18.05.2014, feierten wir mit P. Martin Payyappilly eine Andacht in der Kirche St. Sixtus in Schliersee. Nach Kaffee und Kuchen beim „Mesner“ fuhren wir auch schon wieder

Richtung Heimat. Beim „Aumanwirt“ in Altofing bei Feilnbach kehrten wir noch zum Abendessen ein. Gegen 19.45 Uhr sind wir wieder alle wohlbehalten daheim angekommen.



Frühstück bei Weko

Bei herrlich sommerlichem Wetter haben wir am Mittwoch, 21.05.2014, bei „Weko“ auf der Terrasse ein gemütliches Frühstück genossen. Wir hatten einiges zu „besprechen“, und die Zeit verging dabei wie im Flug.



Ausflug in die Wildschönau



Der diesjährige Ausflug führte die Nicklheimer Senioren und ihre Gäste, darunter auch P. Martin Payyappilly, in die schöne Wildschönau. Mit Sonne im Herzen und Schirm über dem Kopf nutzten die meisten die Gelegenheit zum Besuch der nahen Käserei, wo uns Johann Schönauer mit humorigen Worten viel Interessantes über Almwirtschaft und die zeitaufwändige Verarbeitung der Milch bis hin zum Käse erzählte.

Daraufhin stieg der Käseverkauf sprunghaft an – fast wären der Käser und sein Azubi ins Rotieren gekommen, denn keiner verließ den Laden ohne Kaspacker! Gleich unterhalb der Käserei ließen wir uns in der Schönangeralm bei einem gemütlichen Ratsch mit Kaffee, Kuchen und leckerem Eis verwöhnen. Hier stieß auch Diakon Jackl kurz zu uns. Auf der Heimfahrt kehrten wir noch zum Abendessen beim Keindl in Oberaudorf ein.



Busfahrer „Kurbi“, der uns während der ganzen Fahrt mit vielen Informationen und so manchem Witz die Zeit verkürzte, brachte uns schließlich wieder sicher nach Hause. Trotz Regens und wolkenverhangener Berge haben wir einen recht schönen Tag verlebt, und wenn man so drüber nachdenkt: Vielleicht war's ganz gut, dass es im Bus nicht so heiß war ... „zwengs de Kaspackerln und dem Raumklima ...“

Das Nicklheimer
Senioren-Team



Lebendiger Adventskalender

Es ist zwar noch eine Zeit hin bis zum Advent – aber die Drucklegung unserer Gemeindebriefe erfordert frühe Information:

Als ökumenische Aktion des katholischen Pfarrverbandes Raubling und der evangelischen Kirchengemeinde gibt es auch heuer wieder einen „Lebendigen Adventskalender“. An allen Werktagen im Advent öffnet sich eine Tür in unserer Gemeinde zur gemeinsamen Andacht, zur Vorbereitung auf die Geburt Christi.

Spontan haben sich letztes Jahr verschiedene Familien, Gruppen und Kreise beider Kirchengemeinden zum Mitmachen bereit erklärt und einen Tag übernommen.

Die Initiatoren freuen sich auf eine wiederum gelingende Veranstaltungsreihe auch in diesem Jahr.

Wir wenden uns an alle, die 2013 mit dabei waren, aber auch an zusätzlich Interessier-

te, welche diesen schönen Brauch mitgestalten wollen. Geben Sie doch bitte im katholischen Pfarrbüro (Tel.: 080 35/96 39 09-0) oder bei Karl Mehlretter, Ökumene-Beauftragter der evangelischen Kirchengemeinde (Tel.: 080 35/58 60, E-Mail: karl@mehlretter.org), entsprechend Bescheid. Wir werden rechtzeitig zu einem Informationsabend einladen, bei dem Sie Näheres erfahren können.

Sollte es mehr Angebote geben, als die Adventszeit Werktage bietet, können wir uns auch eine Ausweitung auf die vier Adventsontage vorstellen. Sie brauchen also keine Scheu zu haben, dass Sie vielleicht nicht zum Zuge kommen könnten! Wir werden über die Tagespresse, den Raublinger Gemeindeanzeiger sowie über Plakate über die verschiedenen Orte informieren.

Vor dem Advent kommt aber noch der Herbst – ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit!

Ihr Karl Mehlretter

